

Inhalt

1	Einleitung	8
1.1	Theoretische Verortungen	10
1.2	Fußball und Feminismus als Forschungsfeld	15
1.3	Leitende Frage und Aufbau der Arbeit	17
2	Forschungsdesign und methodologische Aussichtspunkte	20
2.1	Forschungsprozess, Methoden und multiple Positionen	21
2.2	Reflexivität	29
2.3	Kollaboration, Ko-Laboration und Kritik	34
Teil I: Die Entstehung eines günstigen Moments		49
3	Theoretische Ausgangspunkte: Friction und Schnittstellen	50
4	Verbandsfußball: Historische, geschlechtliche und gesellschaftliche Dimensionen	52
4.1	Fußball als Kultur: Vereinswesen	53
4.2	Aus Geschlechterperspektive: Fußball und Frauen	58
4.3	Verwobenheiten: Sport, Staat und Ökonomie	70
5	Diskursive Formationen des Fußballs	76
5.1	„Fußball verbindet!“	79
5.2	„Fußball ist unpolitisch!“	85
5.3	„Fußball empowert Frauen!“	92
6	Zwischenstand: ein Momentum für Fußball und Feminismus	103
Teil II: Die Formierung einer Organisation		106
7	Theoretische Ausgangspunkte: Organisationen und ihre multiplen Gestalten	107
8	Rechtskräftiger Verein und verlässliche Partnerorganisation – Verwaltungen und Projektförderung	111
8.1	Ein Verein werden: „Es ist ja nicht nur Glaubwürdigkeit“	112
8.2	Arbeit institutionalisieren: „Ihr macht das unglaublich professionell“	117
8.3	Sich engagieren: „Selbstständige Köpfe und kräftige Hände“	123

9	Städtische Sportveranstaltung und feministische Initiative – Stadt und Szene	127
9.1	Sich stadträumlich verorten: „In the heart of Kreuzberg“	127
9.2	Stadträumlich navigieren: „DF ist doch eine Institution hier“	130
10	Fußballverein und Amateurin – Verbandsfußball	132
10.1	Eine Alternative bieten: „Selbstorganisiert und transparent“	133
10.2	Sich eingliedern: „Den Wettkampf ernst nehmen“	136
11	Expertin und Betroffene – Social Movement Market	142
11.1	Diskursiv manövrieren: „So ein roter Faden“	143
11.2	Strategisch essentialisieren: „Das ist nicht die politische Realität“	155
11.3	Netzwerk verwalten: „Beziehungsarbeit“	160
11.4	Expertise schaffen: „Mit differenziertem Wissen auftrumpfen“	163
11.5	Erfahrung privilegieren: „Wir sind viel sympathischer“	165
12	Aktivistin und Fußballerin – die Mitgliederschaft	169
12.2	Subjektivität affirmieren: „Female football activist“	173
12.3	Identitäten verhandeln: „Frauen und Lesben“	176
13	Mitstreitende und Lernende – weltweite Frauenfußballinitiativen	181
13.1	Erwartungen auswählen: „Why do you consider football important as a woman*?“	184
13.2	Machtbeziehungen verkomplizieren: „Western women are not more emancipated than Muslim women!“	188
13.3	Ähnlichkeiten herstellen: „Wir hatten ganz ähnliche Erfahrungen“	193
14	Zwischenstand: Durch multiple Anforderungen navigieren	200
Teil III: Geschlechterpolitische Interventionen		207
15	Theoretische Ausgangspunkte: politisches Handeln und Topografien der Macht	209
16	Forderungen stellen	217
16.1	Emotional Stellung beziehen: „Figo, we will kill you“	219
16.2	Erfahrungen mobilisieren: „What discouraged you?“	223
16.3	Privates politisieren: „That is discrimination“	226

16.4 Plausible Lösungen vorschlagen: „IST-Beschreibung und SOLL-Forderung“.....	233
16.5 Stimme formatieren: „We, representatives of girls’ and women’s football“.....	241
16.6 Gehört werden: „Es ist einfach unser Recht“.....	244
17 Alternativen präfigurieren	251
17.1 Raumzeitliche Gegenwelt aufbauen: „So ein Inselgefühl“	254
17.2 Leistung modifizieren: „Es geht nicht nur um Fußball“	259
17.3 Fußball politisieren: „Es lässt sich mit Fußball gut Politik machen“	266
17.4 Geschlechterverhältnisse umkehren: „Dein Chef hat mir das erlaubt“	270
17.5 Multiple Räume erleben: „Überhaupt keinen Zugang finden“	278
17.6 Gesehen werden und mobilisieren: „It is a thin line“	285
18 Zwischenstand: Sich zwischen multiple Strategien und Positionen bewegen.....	293
19 Zum Schluss	300
19.1 Quo vadis Fußballfeminismus?	305
19.2 Politische Navigationen.....	306
19.3 Kritik und die Lücken im paraethnografischen Wissen	309
Dank.....	313
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	315